

Vertrauenskrise

*Da wird gern behauptet, wir müssten vertrauen
sonst geht es bergab mit uns allen
Systemerhalt geht ja nur, wenn wir uns fügen
- doch glauben sie selbst diese Lügen?*

*Vertrauen basiert auf durchdrungenem Grund
in etwas, das Menschen berührt
erreicht, und erquickt, ihnen Gutes einbringt
sie nicht an der Nase rumführt*

*Konstrukte, erschaffen von Gier und Gewalt
(als Selbstläufer längst ins Absurde verstiegen)
entfalten grad Insider- Wissen und Macht
Für uns hier ganz unten ist nichts mehr geblieben*

*Nun kommen sie alle, die Fetten, die Trägen
die Lügner und Heuchler, mit offener Hand
besitzen die Frechheit Skelette zu häuten
und sagen: „Vertrauen nur rettet das Land“*

*So sollen wir glauben, es wär' doch zum Besten
Es ging drum zu retten, was nötig hier ist
Die Logik ist ihre, und nicht zu verstehen
dass „Fettklopfs“ dem Dürren die Krümel wegfrisst*

*Das Fußvolk, das dumme, es soll es dann richten
Ihr selber, die Banker, ihr kennt eure Brut
Gewinne für euch und Verluste nach außen
Politisch gesegnet – wie gut das doch tut*

*Ihr habt euch tatsächlich zum Eckstein gemacht
und frech das System unterlaufen
was frei war am Markt, habt ihr längst umgebracht*

Politiker konntet ihr kaufen

*So schiebt ihr schon lange die Bälle euch zu
Das Spiel funktioniert immer gleich:
Die Spieler sind ausgewählt - Bauern und Opfer
sind wir hier im Volk und nur ihr werdet reich*

*Damit wir nichts merken und brav weiterschlafen
erzählt ihr uns Märchen und Banker-Latein
erklärt uns die Regeln durch eure „Experten“
und führt uns in seltsame Irrgärten ein.*

*Dort rennen wir müßig und suchen den Ausgang
Ihr lacht euch ins Fäustchen und spielt wieder Karten
Je höher der Einsatz, je besser der Kick
gleich wollt ihr das nächste Spiel starten*

*Doch diesmal ist´s anders – ihr habt übertrieben
Der Esel (- verschwunden längst unter der Last -)
fängt jetzt an zu denken, die Schritte zu lenken
und spürt plötzlich, dass er euch hasst:*

*„Für wen trag´ ich bloß diese Last, diese Berge?
Wie konnt´ ich nur glauben, es wär´ meine Pflicht?
Ich kann nicht mehr weiter, wo soll es denn enden?
Ja, dass mir zum Schluss gar das Rückrad noch bricht?“*

*Es ist doch mein Leben... wer bin ich gewesen?
Wer hieß mich denn einfach nur „Lastesel“ sein?
Und für diesen Aufwand gab´s nicht mal noch Spesen
- die sackte der Banker dann selber noch ein.“*

*Die Menschen sind gleich, doch die Banker sind `gleicher´
Das ist ihre Logik – wo stand das noch gleich?
Egal, unser Teil ist´s, die Logik zu löschen*

denn nur diese Schein-Attitüde macht reich

*Das Fass ohne Boden gehört auf den Müll
Wie könnt' es nur so an uns saugen?
Es endlich entsorgen, ganz laut und ganz schrill
den Schwindel entlarven mit offenen Augen...*

*... das wünsche ich mir, und Menschen, die wachen
die so etwas nicht mit sich machen lassen
und die sich nicht fürchten, wenn Türme einkrachen
die eher sich trauen, darüber zu lachen*

*Der Staat und die Banken – ihr Ende ist nah
denn jetzt ist die Wut auch der Dümmeren doch da
Der Bogen zerbrochen, weil längst überspannt
so wird schließlich Ross und auch Reiter genannt*

*Was gibt es zu tun und wo gehen wir hin?
Das kann wirklich keiner jetzt sagen
Doch diese drei Dinge ergeben nun Sinn:*

*... Nie mehr einen Banker ertragen
... Eliten zum Teufel jetzt jagen
... und Revolution endlich wagen*

*Es ist euer Leben, es ist euer Geld
Geht euren Weg endlich allein
Lasst sie doch ertrinken in ihrer Schein-Welt
Vor allem: Hört auf ihre Sklaven zu sein!!*

Kontakt zum Autor:

www.dieseelegottes.de

Helmut.Rittirsch@gmx.de